

Kleine Anfrage

Aktuellen Krisen geschuldete Unternehmenskonkurse

Frage von Landtagsabgeordneter Dietmar Lampert

Antwort von Regierungschef-Stellvertreterin Sabine Monauni

Frage vom 02. November 2022

In der Schweiz erhielten viele Unternehmen finanzielle Unterstützung während der Coronakrise. Nach dem Auslaufen dieser Hilfen zeigt sich in der Schweiz im Jahre 2022 ein Zuwachs an Unternehmenskonkursen von 23% im Vergleich zu 2021. Die Schweiz befürchtet, dass durch den Energiepreisanstieg, die Inflation sowie durch Lieferkettenprobleme die Unternehmenskonkurse in naher Zukunft eher noch befeuert werden. Auch in Liechtenstein wurden zahlreiche Unternehmen mit staatlichen Unterstützungsmassnahmen während der Coronapandemie finanziell unterstützt. Jetzt, wo der Staat einerseits keine Hilfen mehr zahlt und andererseits die Gas- und Strompreise steigen, wäre es interessant zu wissen, wie es um die Liechtensteiner Unternehmen steht. Es ist mir durchaus bewusst, dass die nachfolgenden Fragestellungen teilweise Überschneidungen mit dem kürzlich erschienenen Zwischenbericht der Task-Force vorweisen, dennoch möchte ich folgende vier Fragen dazu stellen:

- * Wie viele Unternehmen gingen in Liechtenstein dieses Jahr im Vergleich zum letzten Jahr Konkurs?
- * Wie schätzt die Regierung die Entwicklung der Unternehmenskonkurse in naher Zukunft angesichts der steigenden Energiepreise, der Inflation und der Lieferkettenprobleme ein?
- * Sowohl in die Coronapandemie als auch in die aktuelle Krisensituation sind die Unternehmen unverschuldet geraten. Welcher Unterschied besteht bezüglich der Wirtschaftshilfen zwischen der Coronapandemie und der aktuellen Inflations- und Energiekrise?
- * Wie ordnet die Regierung die Entwicklungen ein und welche Schlüsse zieht sie daraus?

Antwort vom 04. November 2022

Zu Frage 1:

Im Zeitraum vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Oktober 2022 wurden 8 Insolvenzverfahren eröffnet. Im selben Zeitraum im Jahr 2021 wurden 10 Insolvenzverfahren eröffnet.

Zu Frage 2:

Die Regierung geht aktuell nicht von einem substantiellen Anstieg von Konkursen aus. Trotz der aktuellen Unsicherheiten und der teilweise weiter bestehenden Lieferprobleme und Preissteigerungen, welche die wirtschaftlichen Aussichten trüben und das Wachstum dämpfen, kann die liechtensteinische Wirtschaft nach wie vor als robust beurteilt werden. Sie hat sich in sämtlichen Krisen als resistent und anpassungsfähig erwiesen. Auch die Arbeitsmarktzahlen mit einer sehr tiefen Arbeitslosigkeit und einer hohen Zahl an offenen Stellen deuten nicht auf eine Zunahme von Unternehmensinsolvenzen hin.

Zu Frage 3:

Im Unterschied zur Corona-Pandemie wurden in der aktuellen Situation keine behördlichen Massnahmen, wie Schliessungen von Betrieben oder Einschränkungen der wirtschaftlichen Tätigkeit, getroffen. Änderungen der Energiepreise sowie die im europäischen Vergleich relativ moderate Inflation haben sich seit Ende 2021 abgezeichnet. Diesem Umstand ist bei der Ausgestaltung allfälliger Unterstützungsleistungen für die Wirtschaft Rechnung zu tragen. Die von der Regierung eingesetzte Task Force «Energiepreise» hat Vorschläge für zielgerichtete und bedarfsorientierte Entlastungsmassnahmen für einkommensschwache Haushalte und energieintensive Unternehmen unterbreitet, welche die Regierung am 31. Oktober 2022 vorgestellt hat. In einem nächsten Schritt werden nun die Arbeiten zur Umsetzung der Unterstützungsmaßnahmen durchgeführt.

Zu Frage 4:

Es wird auf die Beantwortung der Frage 2 verwiesen.